

## Vermeldungen für die Pfarrei St. Andreas Teistungen von So., 19.04.2020 bis So., 03.05.2020

---

Homepage: [www.kirche-teistungen.de](http://www.kirche-teistungen.de)

Email: [pfarrbuero@kirche-teistungen.de](mailto:pfarrbuero@kirche-teistungen.de)

Pfarrhaus Hundeshagen – Pfarrer Reinhold: Tel. 036071/80116 oder 0176/76894423

Pfarrhaus Berlingerode – Pfarrer Jacob: Tel. 036071/96458 oder 0151/24059163

**Öffnungszeiten Büro, Kirchenweg 14; Hundeshagen:**

dienstags: 10.30 Uhr bis 14.00 Uhr; donnerstags: 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

### Zweiter Sonntag der Osterzeit, 19.4. Oktavtag von Ostern – Weißer Sonntag

Wir beten an diesem Sonntag besonders für unsere 19 Erstkommunionkinder in Hundeshagen und unsere 15 Erstkommunionkinder in Berlingerode, die heute ihr großes Fest feiern würden.

#### „Wort zum Sonntag“ für den Weißen Sonntag (TA und TLZ Eichsfeld)

von Tobias Reinhold, Pfarrer in Teistungen

#### Der Wert der heiligen Kommunion

Am morgigen „Weißen Sonntag“ wollten viele Kinder zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen. In Hundeshagen war eine Erstkommunionfeier mit 19 Kindern geplant, in Berlingerode mit 15 Kindern. Die besonderen Umstände des Coronavirus haben diese Feiern durchkreuzt. Viele Gläubige können momentan gar nicht an den Tisch des Herrn treten, sondern oft nur die „geistige Kommunion“ in den Medien mitfeiern. Wir erinnern uns in diesen Tagen aber an unsere eigene "Erstkommunion", an Mädchen in weißen Kleidern und Jungen in dunklen Anzügen, alle mit einer schön gestalteten Kerze in der Hand. Nach einer Zeit der Vorbereitung treten sie mit großer Erwartung zum ersten Mal an den Tisch des Herrn, das heißt: sie dürfen in der Eucharistiefeier den Leib des Herrn - die Kommunion - empfangen. Es ist ein besonderer Tag, an dem im Kreis der Familie, Verwandten und Bekannten auch ein festliches Mahl gefeiert wird.

In diesem Bild kommt etwas von der Bedeutung der Kommunion zum Ausdruck. Kommunion heißt: Gemeinschaftsmahl. Schauen wir in die Bibel, so lesen wir dort an vielen Stellen von Mahlen, die Jesus mit unterschiedlichen Menschen gefeiert hat. Kommunion ist Einswerden mit Christus. Was sich beim Empfang dieses unscheinbaren Brotes wirklich vollzieht, lässt sich niemals in Worten aussagen, bleibt ein großes Geheimnis.

Eins ist aber sehr wichtig: wir nehmen nicht nur ein Stückchen Brot, sondern wir nehmen eine "Person" - Jesus Christus - in uns auf. Wie der Körper durch die leibliche Speise gestärkt wird, so ist die Kommunion Nahrung für unser geistliches Leben.

Die Sichtweise des Kommunionempfangs war nicht zu allen Zeiten gleich. Während sich die Christen der ersten Jahrhunderte zum Brotbrechen versammelten, um dieses Brot dann auch zu essen, also zu kommunizieren, nahm der Kommunionempfang ab dem 4. Jh. n. Chr. sehr ab, nicht weil die Wertschätzung für dieses eucharistische Geschenk zurückging, sondern aus zunehmender Angst und Ehrfurcht. Die Menschen fühlten sich unwürdig, den Leib des Herrn zu empfangen. Im frühen Mittelalter wurde erwartet, dass die Gläubigen an den drei Hochfesten - Weihnachten, Ostern und Pfingsten – zum Tisch des Herrn gingen.

Das 4. Laterankonzil (im Jahr 1215) schrieb den Kommunionempfang dann nur noch für das Osterfest vor. Die Frömmigkeit dieser Zeit war mehr auf das Schauen – die geistige Kommunion - ausgerichtet als auf das Kommunizieren, wodurch die eucharistische Anbetung in den Vordergrund rückte. Erst 1905 wurde durch das Dekret von Papst Pius X. über die tägliche Kommunion eine Wende herbeigeführt und es entstand die Praxis des sonntäglichen Kommunionempfangs.

Kommunion ist Vereinigung mit Christus und untereinander. So dürfen wir uns gerade in dieser Krisenzeit fragen, was die heilige Kommunion bedeutet für unseren Glauben, unsere Gottesbeziehung und für unser Leben.

### **Dritter Sonntag der Osterzeit, 26.4.**

Wir beten an diesem Sonntag besonders für unsere 10 Erstkommunionkinder in Neuendorf, die heute ihr großes Fest feiern würden.

### **Vierter Sonntag der Osterzeit, 3.5.**

#### **Allgemeine Vermeldungen für alle Gemeinden**

##### **-Spenden mit der Online-Kollekte der Pax-Bank:**

Wegen der Corona-Krise können in den nächsten Wochen in den deutschen Kirchengemeinden keine Gottesdienste in Anwesenheit von Gläubigen gefeiert werden. Damit entfällt auch die Möglichkeit in den Sonntagsgottesdiensten Kollekten zu sammeln.

Wir gehen neue Wege und bitten um Ihre Solidarität. Viele Christen engagieren sich in diesen Zeiten und unterstützen mit einer Spende die Hilfsprojekte von Kirche und Caritas.

Mit der Online-Kollekte spenden Sie aktive Hilfe und können so in der Gemeinschaft viel bewegen.

<https://www.pax-bank-spendenportal.de/projekt/st-andreas-teistungen/display/link.html>

Ein herzliches Vergelt's Gott

Ihre Pfarrgemeinde St. Andreas Teistungen

##### **- YouTube-Kanal der Pfarrei Teistungen:**

Dank des großen Engagements unseres Teistung Organisten, Herrn Julius Ruben Napp, war es möglich, dass wir verschiedene Gottesdienstaufnahmen in einen neuen YouTube-Kanal stellen konnten. Ein herzliches Dankeschön gilt Herrn Napp für diese wunderbare ehrenamtliche Leistung, denn das Filmen und die weitere Bearbeitung kosten sehr viel Zeit und Kraft.

So ist es auch möglich, mit Ihnen als Pfarrgemeinde in Verbindung zu bleiben. Da die Teistung Kirche St. Andreas unsere Pfarrkirche ist, wurden die Aufnahmen überwiegend von dort gesendet. Am Palmsonntag wurde jedoch die Segnung der Palmzweige aus all unseren sechs Kirchen übertragen.

Sie finden den YouTube-Kanal, wenn Sie bei YouTube „Kirche Teistungen“ eingeben.

Link: [https://www.youtube.com/channel/UCnibnGe9g0rDTsdkJF\\_yIPg](https://www.youtube.com/channel/UCnibnGe9g0rDTsdkJF_yIPg)

#### **Vermeldungen für Hundeshagen**

- **Blutspende** im Pfarrhaus Hundeshagen unter besonderen hygienischen Auflagen am Do., 23.04.2020, 17.00 bis 19.30 Uhr (vom Bistum Erfurt festgelegt!)

- **Läuten der Glocken zum Hausgebet:** jeweils dienstags, 21.04. und 28.04., 18.00 – 18.15 Uhr

#### **Vermeldungen Teistungen**

- **Verstorben ist:** Herr Rudolf Wand.

*Herr, gib ihm die ewige Ruhe.*

**(Bildquelle Foto S. 3: J. Napp – Bildstock Hundeshagen)**



**Maiandacht: „Maria, breit den Mantel aus**  
**Eröffnung:** GL 389 (Dass du mich einstimmen lässt)

**Kurze Hinführung:** Wenn wir jetzt im Mai durch die Natur gehen, sieht es dort anders aus als noch vor einigen Wochen. Das Licht der Sonne hat geholfen, dass Blumen und Pflanzen blühen und ihre Triebe sich entfalten. Nach der Kälte und dem Tod des Winters hat der Frühling neues Leben in die Natur gebracht. Viele prächtige Blumen haben jetzt ihre Zeit. Für uns als Christen ist Maria die schönste geistliche Blume. Deshalb denken wir besonders im Mai an sie und feiern Maiandachten. Der Vater im Himmel hat uns alle schön und wunderbar erschaffen. Maria aber hat er als etwas ganz Besonderes gewollt, weil sie die Mutter seines Sohnes werden sollte. So wollen wir heute auf Maria schauen und sie als unsere Mutter verehren.

**Gebet:** Guter Vater im Himmel, du hast uns alle erschaffen und hast in jeden Menschen deine Liebe hineingelegt. Wir sind für dich kostbar und wertvoll. Maria hast du mit besonderer Gnade erfüllt und sie zur Mutter deines Sohnes erhoben. Wir dürfen sie heute als unsere Mutter, als unsere Fürsprecherin, bei dir anrufen. Sie ist bei dir im Himmel und trägt unsere Bitten weiter zu dir. So beten wir: Lieber Gott, lass uns unter deinem Schutz und unter dem Mantel der Mutter Maria immer geborgen bleiben. Beschütze uns und alle Menschen, die uns wichtig sind. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

**Lesung:** Ex 22,20–22,24–26

Einen Fremden sollst du nicht ausnutzen oder ausbeuten, denn ihr selbst seid im Land Ägypten Fremde gewesen. Ihr sollt keine Witwe oder Waise ausnutzen. Wenn du sie ausnutzt und sie zu mir schreit, werde ich auf ihren Klageschrei hören. Leihst du einem aus meinem Volk, einem Armen, der neben dir wohnt, Geld, dann sollst du dich gegen ihn nicht wie ein Gläubiger benehmen. Ihr sollt von ihm keinen Zins fordern. Nimmst du von einem Mitbürger den Mantel zum Pfand, dann sollst du ihn bis Sonnenuntergang zurückgeben; denn es ist seine einzige Decke, der Mantel, mit dem er seinen bloßen Leib bedeckt. Worin soll er sonst schlafen? Wenn er zu mir schreit, höre ich es, denn ich habe Mitleid.

**Antwortgesang:** GL 448 (Herr, gib uns Mut zum Hören)

**Gedanken:** Jetzt ist es draußen schön warm, oft können wir im T-Shirt gehen und brauchen nicht einmal eine Jacke überziehen. Doch es ist noch nicht lange her, da brauchten wir einen Mantel. Es war kalt und nass, der Mantel hat uns gewärmt, uns vor der Kälte des Winters geschützt. Schon im Gesetz des Mose, das 3000 Jahre alt ist, haben wir gehört: Wenn man den Mantel als Pfand nimmt, dann soll man ihn spätestens bis zum Sonnenuntergang wieder zurückgeben, denn der Mantel ist für die Nacht wichtig und steht jedem Menschen zu. Oder denken wir an einen besonderen Heiligen, St. Martin, den wir alle kennen: Er hat seinen Mantel mit einem Bettler geteilt, damit er nicht länger frieren muss!

Der Mantel – heute besitzen die meisten Menschen einen – früher war er etwas Kostbares! Aus dieser Zeit stammt auch, dass Maria mit einem großen, weiten Mantel dargestellt wird. Dieser Mantel soll die ganze Welt, alle Menschen umfassen. Weil Maria unsere gute Mutter ist, will sie jeden mit ihrem Mantel beschützen. Wie der Mantel aus Stoff uns vor Kälte und Nässe schützt, so kann uns der Schutzmantel Marias vor Gefahren schützen.

Er ist weit offen und lädt uns ein, dass wir darunter schlüpfen. Es ist wie eine Einladung, dass wir bei unserer himmlischen Mutter Unterschlupf finden können. Zu diesem wunderschönen Bild, das uns Trost und Geborgenheit schenkt, gibt es ein Lied. Es heißt: „Maria, breit den Mantel aus, mach Schirm und Schild für uns daraus. Lass uns darunter sicher stehn, bis alle Sturm vorüber gehn.“

Lied: GL 534, 1–2 (Maria, breit den Mantel aus)

Überleitung: Maria ist unsere gute Mutter, zu der wir kommen dürfen, auch mit allem, was wir auf dem Herzen haben. Maria bringt unsere Bitten zu ihrem Sohn, zu Jesus. Er ist der Sohn Gottes, er kann uns helfen. Wir hören jetzt im Evangelium, wie Maria auf einer Hochzeit die Nöte der Menschen sah, sie ihrem Sohn vortrug, der ihnen dann geholfen hat.

Evangelium: Joh 2,1–11

Am dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungssitte der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter. Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist! Sie brachten es ihm. Dieser kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt. So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.

Gebet: Unter deinen Schutz und Schirm (GL 5,7 – *gemeinsam sprechen*)

Lauretanische Litanei: GL 566

Lied: GL 534, 3–4 (Maria, breit den Mantel aus)

Anbetung des dreifaltigen Gottes: Mit Maria wollen wir unseren Gott anbeten und preisen. Wir alle sind seine Geschöpfe, seine Töchter und Söhne.

Beten wir miteinander den Lobpreis auf den dreifaltigen Gott: Gott, ich bete dich an (GL 7,6)

Vater unser..., Gegrüßet seist du, Maria...

Segen: So segne und beschütze uns auf die Fürsprache der Mutter Maria unser guter Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Schlusslied: GL 535 (Segne du, Maria)